



XWEBÛN

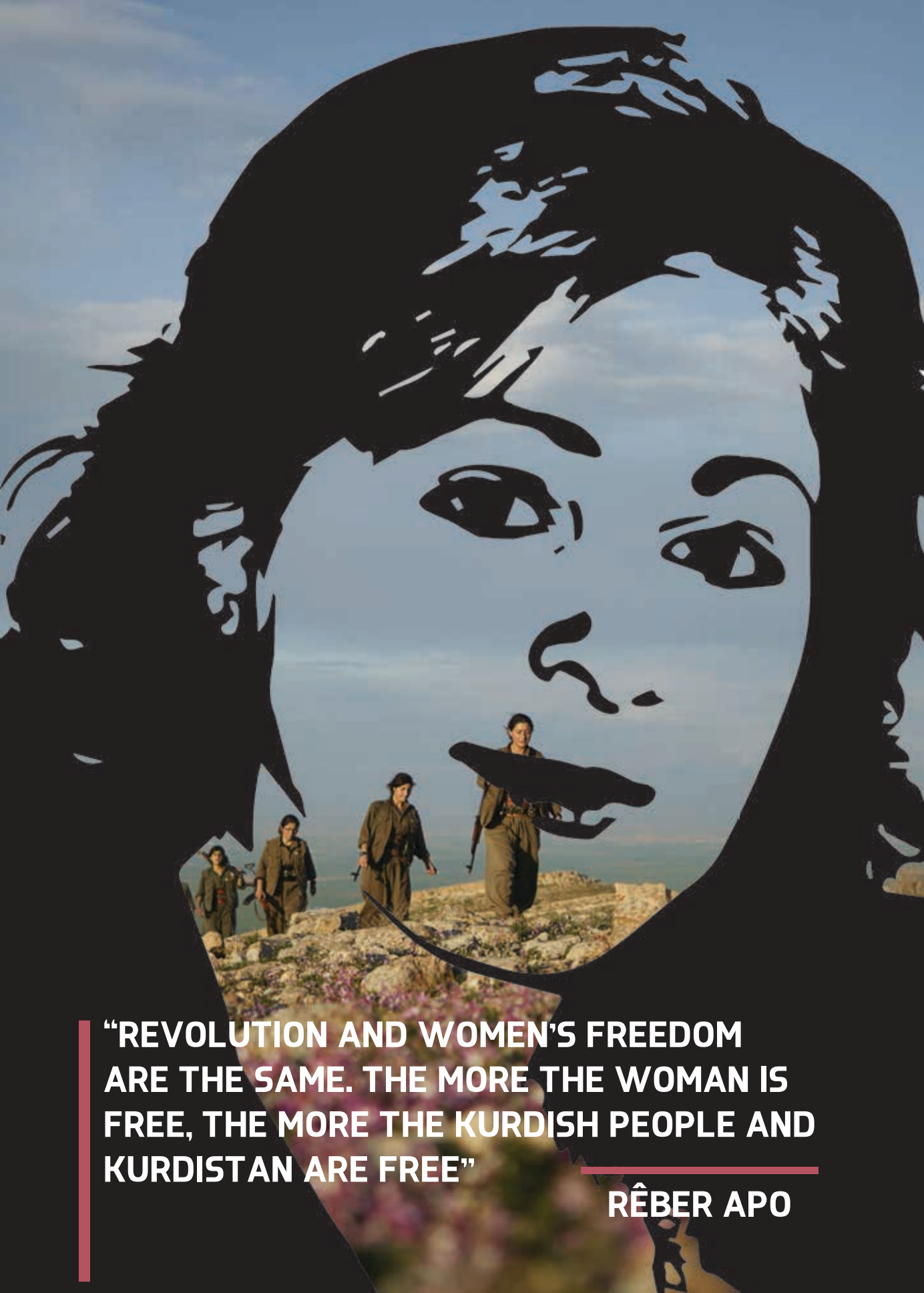
Hejmar 7

KOVARA JINÊN CIWAN ÊN AZAD

ÇILE
2019



**EUER KAMPF
LEBT MIT
UNS WEITER**



**“REVOLUTION AND WOMEN’S FREEDOM
ARE THE SAME. THE MORE THE WOMAN IS
FREE, THE MORE THE KURDISH PEOPLE AND
KURDISTAN ARE FREE”**

RÊBER APO



Rêber APO

Rêber APO

- | | |
|---|----|
| Qetliyama nû ya Dêrsimê - A new Dêrsim genocide | 3 |
| Revolution ist weiblich | 6 |
| Die Tragödie vom 15.02.1999 | 10 |

şehîd

martyr

- | | |
|-----------------------|----|
| Nach dem 9. Januar... | 12 |
| Himbaz Sara | 16 |
| Cangorî Ronahî | 18 |



society and politics

civak û siyasî

- | | |
|---|----|
| Mit dem Feuer ihrer Augen wird die Revolution ewig weiter brennen | 20 |
| Gib dem System einen ideologischen Kopfschuss | 24 |
| Kenne deinen Feind, kämpfe wie eine Frau | 27 |
| Angriffe auf Rojava sind Angriffe auf die Frau | 32 |
| Valaderxistina komplo xwe gihandina xwebûyînê ye | 36 |
| Jinwar - It takes a village to raise a revolution | 38 |



internationalism

internasyonalîst

- | | |
|---|----|
| Because woman means resistance - Rosa Luxemburg | 40 |
| Liebe für die Freiheit - Porträt von 4 Frauen | 44 |
| Barcelona delegation of JXK | 48 |

poem

helbest

- | | |
|-----------|----|
| Curiosity | 52 |
|-----------|----|

Euer Kampf lebt in uns weiter

Rêhevalên Rojê,

Êdî giştî cîhanê eşkere dizane: hêz jinê, şoreşa jinê bi zoredarî, destdirêjî û kuştin naye raw-estandin. Bi her destdirêjî û her kuştina jinekî kîn û îdayên me mezintir dibin. Êşa jinekî ji bo me sedema serhildan û tolhildanê ye. Hêz, zanabûyîn û rêxistinbûyîna jinê tê maneya hilweşandina pergala desthilatdarî, kapîtalîst û baviksalarî. Zanabûyîna jinê, û pê re lêgerîna azadî, çekên herî radîkal li dijî sîstemê ne. Jinên wekî Heval Sara, Heval Rojbîn, Heval Ronahî, jinên wekî Rosa Luxemburg û Marielle Franco li ser vê esasî bûn hedefa dijmin. Êrîşek ser wan jinên şoreşger esas êrîşekî li dijî xwebûyîna hemû jinên cîhanê ye!!!

Divê em wekî jinên ciwan jî gavek paş ve navêjin, û em ê nevêjin jî. Li dijî êrîşên pergala hovanê em ê xwe hîn bêtir perwerde bikin, bi zana bikin, rêxistin bikin û şer bikin. Her jinekî ciwan pêwîste xwedî li mîrasa van jinên leheng derkeve û bibe kabûsa pergala baviksalarî û kapîtalîst. Em wekî jinên hemû cîhanê netewekî ne. Yekbûyîn, hers û têkoşîna me ne bi derew û hîleyan, ne bi zoredarî û ne bi çekan tê fetisandin. Birdozî, hêvî, rihê tolhildanê û xeta jina azad naye fetisandin.

Ji ber vê bi rihê xwedawenda Zîlan ber bi jiyana azad bimeşin,

Koma Xwebûn



Rêber APO

Qetliyamekî nû ya Dêrsimê

A new Dêrsim genocide

Şahadeta Hevala Sara

Martyrdom of Hevala Sara

“Suîtkasta Sakine ne ji rêzê ye. Pir bi plan hatiye pêkanîn. Ev ji bo min rastiyeke şer bû.”

Rêber APO

Sakines assassination is not ordinary. It was planned. It was a reason for me to fight a war.





DIE REVOLUTION IST WEIBLICH

Diese Kolumne wurde aus verschiedenen ausgewählten Schriften Rêber APOs zusammengefasst. Erstmals erschien die originale Kolumne am 09. März 2010 in der italienischen Zeitschrift „Il manifesto“.

Über die Frauenfrage nachzudenken und zu schreiben, bedeutet, die gesamte Geschichte und Gesellschaft infrage zu stellen. Grund hierfür ist das beispiellose Ausmaß der systematischen Ausbeutung der Frau.

Aus diesem Blickwinkel lässt sich die Zivilisationsgeschichte als eine Verlustgeschichte der Frau definieren. Im Laufe dieser Geschichte – der Geschichte von Gott und seinen Knechten, von Herrschern und Untertanen, der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Kunst – etablierte sich die patriarchale Persönlichkeit des Mannes. Das war ein großer Zerfall und Verlust der Gesellschaft. Das Ergebnis dessen war die sexistische Gesellschaft.

Sexismus ist Machtinstrument und Waffe zugleich, die im Laufe der Geschichte in allen Zivilisationssystemen dauerhaft zum Ein-

satz kamen. Tatsächlich wurde keine gesellschaftliche Gruppe derart physisch und psychisch ausgebeutet wie die Frau. Die Vielgestaltigkeit der Ausbeutung der Frau ist augenfällig. Die Frau produziert Nachkommen. Sie dient als kostenlose Arbeitskraft. Ihr fallen die Arbeiten zu, die niemand verrichten will. Sie ist fügsame Sklavin. Sie ist ein permanentes Objekt sexueller Begehrlichkeiten. Sie ist ein Mittel zur Werbung. Sie ist eine wertvolle Ware, ja, sie ist geradezu die Königin unter den Waren. Sie bildet die Basis, auf dem der Mann seine Macht als kontinuierliches Instrument der Vergewaltigung produziert und reproduziert. Daher lässt sich die fünftausendjährige Zivilisationsgeschichte in zutreffender Weise auch als „Vergewaltigungskultur“ umschreiben.

Im Zeitalter des Kapitalismus wurde der Sexismus als ideologi-

sches Instrument besonders perfide eingesetzt. Der Kapitalismus, der die sexistische Gesellschaft übernahm, begnügt sich nicht damit, die Frau nur als kostenlose Arbeitskraft im Haus einzusetzen. Er verwandelt sie in ein Sexualobjekt, macht sie zur Ware, die er auf dem Markt feil bietet. Während der Mann nur seine Arbeitskraft verkauft, wird die Frau physisch und psychisch vollständig zur Ware. Auf diese Weise entsteht die gefährlichste Form der Sklaverei. Das System weist der Herrschaft über die Frau eine strategische Rolle im Zusammenhang der Ausbreitung von Ausbeutung und Herrschaft zu. Indem die traditionelle Repression gegen die Frau ausgeweitet wird, verwandelt sich jeder Mann in einen Teilhaber der Macht. Die Gesellschaft wird so vom Syndrom der totalen Ausweitung von Herrschaft befallen. Der Status der Frau verleiht der



Die Ausrichtung der Familie auf die männliche Herrschaft und ihre dadurch erreichte Funktion als Keimzelle der etatistischen Gesellschaft garantieren, dass die Frau unbegrenzt nicht entlohnte Arbeit verrichtet. Gleichzeitig zieht sie Kinder groß, befriedigt den staatlichen Bedarf an ausreichender Population und sorgt als Vorbild für die Ausbreitung der Sklaverei in die gesamte Gesellschaft

patriarchalen Gesellschaft sowohl das Gefühl als auch das Konzept grenzenloser Herrschaft.

Die Frau als biologisch unvollständiges Geschlecht zu betrachten, ist reine Ideologie und ein Ausfluss patriarchaler Mentalität. Diese Doktrin ist Bestandteil sämtlicher wissenschaftlicher, ethischer und politischer Anstrengungen, ihren Status als natürlich darzustellen. Traurig ist, dass auch die Frau selbst daran gewöhnt wurde, dieses Paradigma als gegeben hinzunehmen. Die Natürlichkeit und sakrale Unantastbarkeit dieses vermeintlich minderwertigen Status, der seit Jahrtausenden manchen Völkern zugeschrieben wird, gilt umso mehr für die Frau und prägt ihr Denken und Verhalten. So müssen wir uns stets vergegenwärtigen, dass keine Volksgruppe, keine Klasse und keine Nation derart systematisch versklavt wurde wie die Frau. Die Geschichte der Sklaverei der Frau ist noch nicht geschrieben. Und auch die Geschichte der Freiheit wartet noch auf ihre Autorinnen.

Durch die Gewöhnung der Frau

an die Sklaverei wurden Hierarchien etabliert und der Weg freigemacht für die Versklavung anderer Teile der Gesellschaft. Die Sklaverei des Mannes folgte erst auf die Sklaverei der Frau. Der Unterschied der geschlechtsabhängigen Sklaverei zur Sklaverei einer Klasse oder Nation liegt darin, dass sie neben massiver und subtiler Repression auch durch emotional aufgeladene Lügen gewährleistet wird. Erst die Ausbreitung der Sklaverei der Frau in die gesamte Gesellschaft bereitete den Boden für alle weiteren Arten von Hierarchien und staatliche Strukturen. Dies war nicht nur für die Frau verheerend, sondern, mit Ausnahme einer kleinen Gruppe hierarchischer und etatistischer Kräfte, für die gesamte Gesellschaft.

Daher führt kein Weg an einer tiefgreifenden Kritik der patriarchalen Ideologien und der darauf beruhenden Institutionen vorbei. Einer der wichtigsten Bausteine dieses Systems ist die Institution der Familie. Die Familie ist als kleiner Staat des Mannes konzi-

piert. Die Bedeutung der Familie während der gesamten Zivilisationsgeschichte liegt in der Stärke, die sie den Herrschenden und dem Staatsapparat verleiht. Die Ausrichtung der Familie auf die männliche Herrschaft und ihre dadurch erreichte Funktion als Keimzelle der etatistischen Gesellschaft garantieren, dass die Frau unbegrenzt nicht entlohnte Arbeit verrichtet. Gleichzeitig zieht sie Kinder groß, befriedigt den staatlichen Bedarf an ausreichender Population und sorgt als Vorbild für die Ausbreitung der Sklaverei in die gesamte Gesellschaft.

Ohne ein Verstehen der Familie als Mikromodell des Staates ist eine kompetente Analyse der mittelöstlichen Zivilisation nicht möglich. Der Mann des Mittleren Ostens, der auf ganzer Linie verloren hat, kompensiert dies an der Frau. Je mehr er im öffentlichen Raum gedemütigt wird, desto mehr richtet sich seine daraus resultierenden Aggressionen gegen die Frau. Der Mann, hilflos und wütend, da er seine Gesellschaft nicht verteidigen kann, benimmt

sich in der Familie wie ein Tyrann und wendet sich gewalttätig gegen Frau und Kinder. Mit den so genannten „Ehrenmorden“ versucht der Mann, der zulässt, dass im gesellschaftlichen Raum alle seine Werte mit Füßen getreten werden, seine Wut an der Frau zu stillen.

Bezüglich der Gesellschaften des Mittleren Ostens muss ich hinzufügen, dass die traditionellen Einflüsse der patriarchalen und etatistischen Gesellschaft keine Synthese mit den Einflüssen moderner Formen der westlichen Zivilisation eingegangen sind, sondern vielmehr ein Konglomerat (Gemisch [aus sehr Verschiedenartigem]; Zusammenballung) bilden, das mit einem gordischen Knoten vergleichbar ist.

Die Begriffe von Macht und Herrschaft anhand des

Mannes zu analysieren, gestaltet sich äußerst schwierig. Es ist weniger die Frau, die sich einer Veränderung verweigert, sondern vielmehr der Mann. Sich von der Rolle des herrschenden Mannes zu verabschieden, lässt den Mann wie einen Herrscher fühlen, der seinen Staat verloren hat. Deshalb müssen wir ihm zeigen, dass es gerade diese hohle Herrschaftsform ist, die ihm selber die Freiheit raubt und ihn zum Reaktionär

macht.

Derartige Analysen sind mehr als nur theoretische Feststellungen, denn sie besitzen existenzielle Bedeutung für den kurdischen Befreiungskampf. Die Freiheit des kurdischen Volkes sehen wir untrennbar verbunden mit der Freiheit der Frau, weswegen wir uns dementsprechend organisiert haben. Trotz der Angriffe imperialer Mächte und lokaler reaktionärer Kräfte ist unser Freiheitsstreben

nicht zerschlagen. Daran hat die Freie Frauenbewegung und das von ihr geschaffene Bewusstsein einen großen, unschätzbaren Anteil. Für uns kann es ohne die freie Frau kein freies Kurdistan geben.

Diese philosophische und soziale Sichtweise ist keineswegs ein taktisches politisches Manöver, um die Frau in den Kampf einzubinden.

Ohne den Kampf gegen die patriarchale Ideologie und Moral, ihren gesellschaftlichen Einfluss und gegen patriarchale Individuen können wir ein freies Leben nicht erringen und auch keine wahrhaft demokratische Gesellschaft aufbauen



Unser Ziel ist der Aufbau einer demokratischen Gesellschaft, in dessen Rahmen der Mann einer Veränderung unterzogen wird. Ich denke, dass wir in der Analyse unsrer bisherigen Kampfpraxis den verwöhnten, herrischen, unterdrückenden und ausbeutenden Mann in der patriarchalen Gesellschaft zu fassen bekommen haben. Dies war die adäquateste Antwort, die ich auf das Freiheitsstreben der Frau finden konnte: den patriarchalen Mann zu fassen, ihn analysieren und ihn „töten“. Ich möchte noch einen Schritt weitergehen. Ich wage es, den Mann als friedliebende Persönlichkeit neu zu entwerfen. Der klassische Mann wird analysiert und „getötet“. Der Liebe und dem Frieden werden den Weg gebnet. In diesem Sinne betrachte ich mich selbst als Arbeiter im Befreiungskampf der Frau.

Der Geschlechterwiderspruch hat eine 5000-jährige Geschichte und stellt den grundlegenden Widerspruch des 21. Jahrhunderts dar. Die Frau leistet heftigen Widerstand. Diesem Kampf ist es zu verdanken, dass heute die Problematik sichtbar ist. Auch in der Geschichte gab es herausragende Frauenpersönlichkeiten, die durch ihr Leben, ihr Denken und ihr Handeln beeindruckten. Dieser Widerstand der Frauen zeigt uns eines: Ohne den Kampf gegen die patriarchale Ideologie und Moral, ihren gesellschaftlichen Einfluss und gegen patriarchale Individuen können wir ein freies Leben nicht erringen und auch keine wahrhaft demokrati-

Die Frau leistet heftigen Widerstand. Diesem Kampf ist es zu verdanken, dass heute die Problematik sichtbar ist

sche Gesellschaft aufbauen – also auch nicht den Sozialismus verwirklichen. Die Völker verlangen nicht nur nach Demokratie, sondern nach einer demokratischen Gesellschaft ohne Sexismus. Ohne die Gleichheit der Geschlechter ist jede Forderung nach Freiheit und Gleichheit sinnlos und illusorisch. So, wie die Völker ein Selbstbestimmungsrecht besitzen, so sollten auch die Frauen ihr Schicksal selbst bestimmen. Dies ist keine Frage, die zurückgestellt und aufgeschoben werden kann. Im Gegenteil wird bei der Formierung einer neuen Zivilisation die Freiheit der Frau für die Herstellung von Gleichheit wesentlich sein. Im Gegensatz zu den Erfahrungen im Realsozialismus und bei nationalen Befreiungskämpfen halte ich die Befreiung der Frau für bedeutender als die Befreiung der Klasse oder der Nation.

Aus der Erfahrung unseres Kampfes weiß ich, dass der Befreiungskampf der Frau, sobald er den Bereich des Politischen betritt, mit äußerst heftigen Widerständen konfrontiert ist. Doch ohne im politischen Raum zu siegen, kann es keine bleibenden



Errungenschaften geben. Ein Sieg im politischen Bereich heißt dabei nicht, dass die Frau die Macht übernimmt. Ganz im Gegenteil bedeutet der Kampf gegen etatistische und hierarchische Strukturen, solche Strukturen zu schaffen, die sich nicht an einem Staat orientieren und zu einer demokratischen und ökologischen Gesellschaft mit Freiheit für die Geschlechter führen. So wird nicht nur die Frau, sondern die gesamte Menschheit gewinnen. ♦

Nach dem 9. Januar..



*Mit dem Versprechen, dass wir auf dem Weg zur Freiheit
und Wahrheit mit ihnen sein werden und mit der
Hoffnung, würdevoll zu leben und leben zu lassen, werden
wir uns hoffentlich im freien Morgen wiedersehen.*

Die Freundin Sakine war die Genossin derer, die „Wir lieben das Leben so sehr, dass wir bereit sind, dafür zu sterben“ sagten. Auch wenn es schwer ist, ihre Liebe zum Leben zu beschreiben - sie lebte dem Leben Sinn schenkend. Die rebellische und schöne Frau Dêrsims... Wie sollen wir ihr Fehlen beschreiben?

Wie können wir sagen, dass wir sie verloren haben, während sie uns mit ihren funkelnden Augen voller Lebensfreude anschaute?

Meine schöne Genossin...

Frag nicht, wie wir die Tage, die ohne dich vergangen sind, verbrachten. Wir wünschten, wir würden aus diesem Alptraum erwachen, aber wir erwachten mit einem tiefen Schmerz. Nun haben wir unser Versprechen erneuert: Wir werden diese Leere des Lebens nicht akzeptieren und die Leere mit der Sehnsucht nach Dir füllen. Wir werden der Dunkelheit zum Trotz den Weg gehen, den Du erleuchtet hast. Weinend und winkend mussten wir uns von Dir verabschieden... Du warst leise, Du sprachst nicht, als Du dich

von uns verabschiedetest. Ich habe es Dir nicht verübelt, ich versuchte zu verstehen, was Du uns sagen wolltest. Du warst glücklich und friedvoll. Du hast die Dunkelheit Paris' mit Flüchen übergossen. Als Du wie ein Engel in den Himmel schwebtest, versank Paris einsam in seiner Scham.

Du hörtest sie oder?

Die Frau, die Münzûr grüßte.

Du trugst deine Sehnsucht mit Dir bis nach Amed, nach Dêrsim, nach Nurheq... Rojbîn begleitete dich und ließ sich in Nurheq nieder.

Ach meine Genossinnen, Ihr gingt so schnell. Ihr wart so zart und so schön, dass Euch die Wolken den Weg freimachten, als Ihr durch sie hindurch schwebtet. Wir sahen, wie Ihr die SONNE umarmtet. Schnee und Nebel lösten sich in Windeseile auf. Der Wind des Friedens wehte überall. Mit dieser Euphorie verabschiedeten wir Euch. Der Dunkelheit zum Trotz... umgeben von Helligkeit.

Wir verabschiedeten Dich, Du tapfere Tochter Münzûrs. Als Du in dein geliebtes Dêrsim zurück-

kehrtest, liebst Du mit einer großen und 38-jährigen Sehnsucht. Du öffnestest deine Arme und verschmolzt mit deiner Heimat. Dêrsim umhüllte Dich mit einem Kleid aus Schnee, Du tratest dein Volk, deinen Boden. Du hast gesehen, wie sehr der Widerstand von Amed in der Widerstandstradition verwurzelt war und wie er über die Jahre hinweg an Bedeutung gewann... Millionen Seelen empfingen Dich, empfangen Euch alle... Während Dich das leidende kurdische Volk in Paris voller Schmerz und Sehnsucht verabschiedete, hörtest Du diesen Menschen zu.

Wie sehr sich Amed verändert hatte... Du hast gesehen, dass sich in dem Widerstandsfeuer von Mazlum, Hayri und Kemal Hunderttausende wiederfanden. Du sahst, dass sie eine Stimme, ein Herz waren.

Selbst die Kinder, die Steine warfen, begegneten an diesem Tag den Engeln. Ihre Augen funkelten, sie senkten ihre Blicke und verbargen ihre Trauer. Sie verbeugten sich mit Respekt vor Euch und griffen nicht nach ihren geschmis-

Wir verabschiedeten Dich, Du tapfere Tochter Münzürs. Sakine Heval, die sich nie ergab, den Feiglingen ins Gesicht spuckte, die für die Rache von 38 Jahren Leid und Massakern lebte . . .



senen Steinen. Es war still. Du, Ihr... Ihr habt das Volk besucht. Die Atmosphäre, in der Respekt mit Liebe verschmolz, war so innig und tief, wie der Name des Widerstandes. Dêrsim, die Stadt in der Du geboren wurdest und aufwuchst, seufzte aus ihren Tiefen heraus. Der Geist Seyîd Rîzas und Nurî Dêrsimis erwachte. Sie konnten nicht zurückkehren. Aber sie schauten dabei zu, wie Du in Frieden zurückkehrtest. Sie waren stolz auf ihre verletzte aber tapfere Tochter: Sakine Heval, die sich nie ergab, den Feiglingen ins Gesicht spuckte, die für die Rache von 38 Jahren Leid und Massakern lebte, immer für die Suche nach Gerechtigkeit lebte, wurde in Paris erschossen. Wie Du in deinen letzten Minuten gelebt

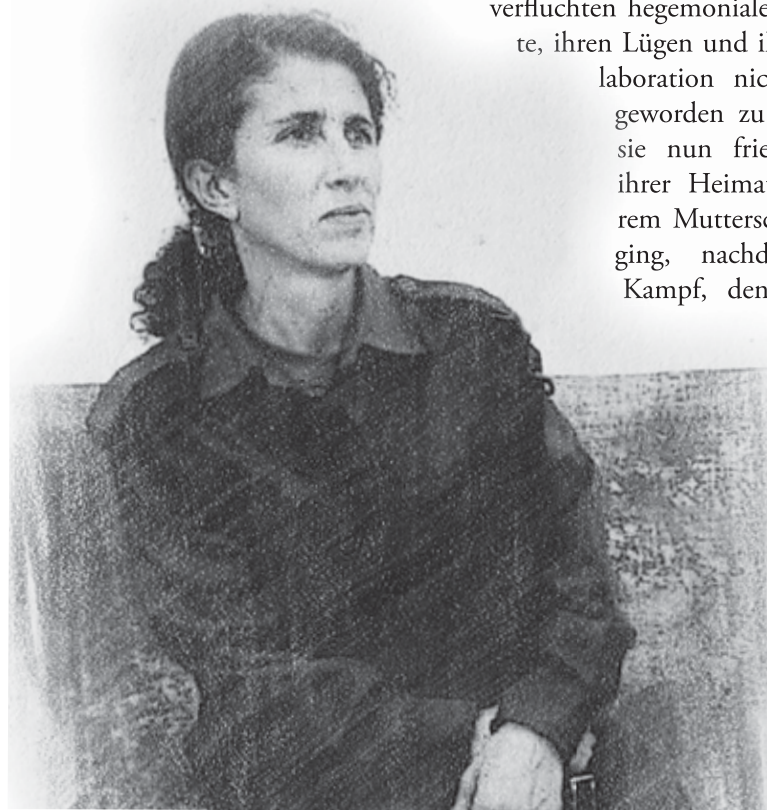
hast, können wir nicht wissen... Aber wir sind uns sicher, dass Du „Ihr könnt mich nicht in die Knie zwingen und das soll euch Sorgen bereiten“ gesagt hast. Mit dem Mut, Seyîd Rîzas Enkelkind zu sein, habt Ihr den Freunden, die Paris zu Paris machten, ein Feuer und die Verantwortung des großen Widerstandes übertragen. Ihr habt den Hinterhältigen und den Feiglingen das Leben zur Hölle gemacht.

Dêrsim war verletzt, aber voller Stolz. Sie fragten ihre Rache schwörende Sakine nicht „Sakine, wo warst du, was ist passiert?“, sie umarmten ihren zarten Körper. Die Wahrheitssuchende war nach einer langen Trennung von ihrer Heimat dahin zurückgekehrt, wo sie aufgewachsen war. Obwohl es schmerzt, mit den Angriffen der verfluchten hegemonialen Mächte, ihren Lügen und ihrer Kol-

laboration nicht fertig geworden zu sein, ist sie nun friedlich in ihrer Heimat, in ihrem Mutterschoß. Sie ging, nachdem der Kampf, den sie für

ein freies Leben führte, in Paris mit dem Widerstand der ArbeiterInnen verschmolz. Sie ging, nachdem sich die revolutionären Barrikaden mit den Barrikaden des gerechten Falls des kurdischen Volkes verbanden. Sie wurde mit der Bedeutung des Treffens mit Jeanne D'arc, welches sie verinnerlichte, zu Rosa... Sie wurde zu Jane D'arc, indem sie sich der gefälschten Moderne nicht unterwarf, die Barrikaden des freien Lebens errichtete und die Pläne der hegemonialen Mächte zerstörte. Indem sie zu Rosa wurde, hob sie die Bedeutung von Solidarität hervor: Sie waren Frauen, die sich nicht unterwarfen und erzählten von der Schönheit des freien Lebens in einer anderen Welt.

Ihr habt diejenigen, die in Europa innerhalb der Monotonie des Systems lebten gezeigt, was es heißt, gemeinschaftlich zu leben. Ihr habt ihnen die Schönheit und die Würde des Widerstandes gezeigt. Ihr habt die Pläne des Genfer Lausanne-Vertrags ein weiteres Mal durcheinandergebracht. Ihr habt diejenige Ideologie, die Seyîd Rîza, Elişêr und Zarife tötete, herausgefordert. Während in Dêrsim massakriert wurde, fiel der Satz „Wir haben sie getötet und vernichtet“, jedoch irrten sie sich damit. Dass Sakine und Fidan eines Tages Leyla an ihre Seite nehmen und sich rächen würden, hätten sie niemals geglaubt. Da ihre eigene Sprache verboten war, hätten



sie niemals geglaubt, dass diese Frauen ausgerechnet diese Sprache gegen sie benutzen würden.

Und Rojbîn, die mit ihrer unbändigen Energie und ihrer schönen Stimme die Erlebnisse ihres Landes und Volkes erzählte, wie sie durch die Flure des Europaparlamentes rannte, ohne die Blicke der kalten Gesichter an sich zu lassen. Wir spüren ihre Aufregung und die Bewunderung, die sie bei Freunden hinterließ immer noch. Während Rojbîn lief, wusste sie, dass sie es in ihr Land schaffen und Nurheq treffen würde. Sie schloss sich demselben Freiheitsmarathon an wie Sakine.

Sei Dir sicher, Rojbîn, es gibt dutzende Jugendliche, die ihr Versprechen gegeben haben, Deinen Weg weiterzugehen. Schlaf Du in Ruhe. Lass Deine wertvolle Energie zu den Mahirs fließen. Halte mit ihnen Wache. Wir werden die Größe Deiner Ideale nicht vergessen. Wir werden Deine nicht vollendeten Pläne und Projekte zu Ende bringen. Wir werden Dich immer mit Deinem lachenden Gesicht und Deinen funkelnden Augen in Erinnerung behalten. Wir werden uns daran erinnern, wie Du trotz Intensität der Arbeiten immer lachend „Heval“ sagtest.

Heval Ronahî aus Lice, die dem Freiheitsweg Sakines und Rojbîns

folgte. Auch Dich zu beschreiben ist nicht einfach. Du sahst nicht, wie Genossin Sakine in den Kerkern von Amed Widerstand leistete und den Wärtern in ihr Gesicht spuckte, aber dennoch wurdest Du mit der Geschichte dieses widerstandleistenden Mädchens groß. Als Lice zerstört und verbrannt wurde, sahst Du das Leid und erlebtest die Vertreibungen. Eure Wege überkreuzten sich in Europa. Du lerntest Sara und Rojbîn kennen. Du erlebtest mit ihnen die Schönheit Genossinnen und Hevals zu sein. Du hattest Glück und Du strahltest vor Aufregung, Sakine Cansız in Paris getroffen und mit ihr gemeinsam



Reisen unternommen zu haben.

Rojbîn mache die Tür auf...

Worüber diskutiertet Ihr, was teiltet Ihr, während der Tee am Kochen war? Das werden wir niemals erfahren... Woher hätten wir wissen sollen, dass das Lied “Sê Jinên Azad” besonders an Euch erinnern wird?

Ach meine schöne Genossin, was ist passiert, dass plötzlich die Dunkelheit über uns einbrach, wo wir doch so saßen?

Genossin Sakine, die aus dem Land der Göttinnen kam, hatte Staub von Çilo, Heftanîn und Zagros unter ihren Füßen. In ihren Händen trug sie die Wärme der Genossinnen und Genossen, in ihren Blicken trug sie die Höhe von Cûdî. Sie besaß ein so großes Herz wie Besta. In dem letzten Jahr bereiste sie mit ihrem großen Herzen und ihrer Energie das ganze Land und sah alles.

Sie war Arm in Arm mit den jungen Guerilla KämpferInnen, lief mit ihren Genossinnen und Genossen über diesen heiligen Boden, organisierte Sitzungen und sprach so, als würde sie sich verabschieden. Sie erzählte im Einzelnen von den Werten, die im Glauben an die Freiheit erkämpft wurden.

In Bezug auf den von Rêber APO gezeichneten Lebensweg, erklärte sie den würdevollen Frieden und schaute zum sehnsüchtigen Dêrsim herüber.

Sei Dir sicher, Rojbîn, es gibt dutzende Jugendliche, die ihr Versprechen gegeben haben, Deinen Weg weiterzugehen



Mit der Sehnsucht, in den Norden zu gehen und Rêber APO zu treffen, besuchte sie auch Vîyan in Heftanîn. Indem sie sagte, dass sie nach Dêrsim gehen wird, gab sie ein neues Versprechen, sich im freien Kurdistan wiederzusehen. Sie traf Vîyans warme und unschuldige Augen in Heftanîn.

Sara... unsere göttliche Mutter, unsere Kommandantin, die widerständige Tochter der Sonne. Wie soll ich Dich beschreiben? Als Muttergöttin in Zagros gingst Du den Feinden zum Trotze bis an die Spitze und begrüßtest auf dieser heiligen Erde mit dem tiefsten Sinn des freien Lebens die Sonne. Wir konnten nicht mit Dir mithalten, wenn wir bei Vollmond mit den Patiks an unseren Füßen durch die Nächte liefen. Den Aufstieg von den tiefen Tälern zu den Gipfeln zu sehen, vertiefte unsere Leidenschaft für das Leben noch mehr. Du erzähltest mit großer Aufregung, was es für das kurdische Volk bedeutete, die Wiedergeburt Mesopotamiens, der Wiege der Menschheit, zu erleben. Ja, mit Sara im Land der Göttin Zagros, weit weg vom verlogenen Ruhm von Paris zu leben und auf den Gipfeln von Zagros wiedergeboren werden...

Am 9. Januar schlugen Blitze ein. Ein Stern war von Zagros abgerutscht. Die schwarzen

Wolken waren der Bote des Bösen. Die Götter der Bösen hatten ihr schmutziges Spiel gespielt. Zagros sah diesmal nicht tatenlos zu, aber war wütend und war wie ein Vulkan, der im Frühling explodieren wollte. Die Götter des Landes kannten diejenigen, die Sara, Rojbîn und Leyla ermordeten. Diejenigen begingen weiterhin Verbrechen. Das dunkle Gesicht der verfluchten Geschichte von fünftausend Jahren sprach wieder. Während Clara, das helle Gesicht des Westens, Widerstand leistete, um diese gestohlene Identität zurück zu erkämpfen und den Lebenswillen der jungen Frauen erneut zu erwecken, er-

wachten an diesem Morgen alle mit dem Rückschlag dieser Ermordung.

Nun wurde der donnernde Lärm im Himmel verstanden.

Sie honorierte und lobte die Kurden und Kurdinnen vertrauensvoll, die die Kraft hatten, aus ihrer eigenen Asche wiederaufzuerstehen. Sara, von Rêber APO gelehrt, Lehrende an der Zeynep Kınacı Freie-Frauen-Akademie, kannte die Bemühungen Rojbîns und Leylas darum, eine an der Wurzel verfallende Gesellschaft im Westen erneut zum Leben zu erwecken. Die Kraft der Wahrheit ist unendlich stark. Auch wenn tausende Jahre vergehen... aus der toten Erde, die über die Muttergöttin gestreut wurde, keimten unzählige Blüten auf. Der freie Geist von Sa-

kine, Fidan und Leyla schläft würdevoll und friedlich unter der heiligen Erde. Mit dem Versprechen, dass wir auf dem Weg zur Freiheit und Wahrheit mit ihnen sein werden und mit der Hoffnung, würdevoll zu leben und leben zu lassen, werden wir uns hoffentlich im freien Morgen wiedersehen.

Wir werden unser Beharren auf eine würdevolle Zukunft verstärken... ❖



Heval Ronahî aus Lice, die dem Freiheitsweg Sakines und Rojbîns folgte. Auch Dich zu beschreiben ist nicht einfach...



HIMBAZ SARA

Sara di jîyana xo de her tim hetê merdimayîye girewt. Heme çî seba azadîkerdişê merdimayî. Redkerdiş û qebûlkerdişê ja zaf radîkal bi.

Feraseta camêrd ye dewl-etperest û îşgalkere di temamiya dîroka hiyerarşî û dewlete de seba ke biêşko serwerîya xo dewam biko, ray nêdaya têkoşîna cenîyan ke azadî wazenê. Civakbîyîşe cenîyan xeribnay, nîrxê înan desteser kerdê, şenik veynayî û bi rayanê cîya îşgalkeriya xo domnayî. Wexta ke nê rêbazî encam nêgirewt, îşgalkeran dest bi komployan kerdê.

Di xelaka pêyen ye komployan de reyna cenîyeka Kurd esta: Himbaz Sara

Wexta ke merdim jîyana himbaz Sara ra hewniyenî, jîyana ja her tim têkoşîna de bî. Eger merdim kitaba ja bi name “Jîyana mi di hertim lej bi” biwanî, merdim veynena ke himbaz Sara, Sarabîyayîşê xo bi têkoşîn û bi lejawan kena. Verva mêtîngerîye û serwerîya camêrd ya îşgalkere.

Himbaz Sara, serra 1958”ine de dewaka Dersîme de yena dinya. May û pî ja qirkerdişê Dersîmera xo zor xelasnayî. Birin û eşê înan hema zî taze bi. Malbata himbaz Sara seba ke Kurde Elewîyeyî, verva qewimayîşî civakî, nêrîna serdest, helwestêko demokrat û azadîwaz esto. Nê zî himbaz Sara de binkeye ke welatperwerî awan kerd bi. Wextê mektebê de cigêrayîşê ja ya waştina azadî zêdyeno. Şinasnayîşê ja bi şoreşgerî reyda wexteko derg nêgirewt. Sara

fîkrê koma Apocî xo ra nêzdî veyna. Vatişanê koma Apocî, vindertena înan û têngêrayîşa înan ja bandor kerd. Ê Sara tewrê koma Apocî bî. Sara bi coş û kelecana ciwanîya xo daxebati.

Bi îradeya ja ya serbixî, tewirbîyayîşê ja bi bîryar û bi zerrî, bi hemê jîyana xo verva mêtîngerî ya Tirkî lej kerd.

Dewa Fîsê de 27”ê Mijdara 1978”ine de wexteke Partîya Karkerên Kurdistanê awan bi, himbaz Sara zî di nê awanbîyayîşê dîrokî de hedire bî. Sara bi berpirsyarî û ciddîyetê zê cenîyêke Kurd, xebatanê azadkerdişê şarî Kurdistanê domnay.

Sara badê serranê 1980”ine hetê rejîma faşîst ya Tirke amêbî tepîştene. Di îşkencexaneya faşîzme de, di sexsê xo de nawna ke ay cenîya Kurd berdewamîya kevnêşopîya Leyla Qasimî ya. Sere da, la sîrr nêda. Wayîr mîrasî ro vecîyaya. Ne îşkencexane û ne zî zindana faşîzmê, çekî bîryarîyayîşê Sara kê mînak dano û xoverderayîya xo, bî mînak seba hemê cenîye Kurd yê xoverder û lejwananê azadîye.

Coka zî Rayver Apo, seba lejwananê azadîye, Sara zê mînak dano û vano: “Şîma eşkenê zê Sara xo ver bidê?”.

Sara di jîyana xo de her tim hetê merdimayîye girewt. Heme çî seba azadîkerdişê merdimayî. Redkerdiş û qebûlkerdişê ja zaf radîkal bi. Jîyaneke bê rêz qet qebûl nêkerd.

Jîyana ja her hetî ra verva sîstema desthilatdarî bi û xirabkerdine nê sîstemê xo re kerd hedef.

Xeleka komploya peyên û gird ewtade kewno dewre. Zaf dur nê yo, 9ê Cotmehe ra dest pê kerd û bi komploya mîyanneteweyî Rayver Apo Îmralîdî zindano yew hucre de tepîşte. Seba ke komplo bi serkewte nêbi, seba ke Serok Apo komploya puç kerd, înan zî bi hêzêko gird verê xo dayê ray himbazanê jê. Himbazan Sara, Rojbîn û Ronahî kerdê hedef.

Navende ke ya modernîteya kapîtalîst, Ewropa de, Parîse de nê himbazan hetê dewleta Tirk û bi raya dewleta Fransî, amê qetilkerdene. La komplogerî rayna nêresayî hedefê xo.

Bi gorey înan, bi qetilkardişê cenîyane Kurd, ke çog nêdayî, do têkoşîna cenîye Kurd asteng bibo. Seba cenîyan bi sîstema xo bigêrê benê ewlehiye. La ame nîsandayene ke, her çî bi fîzîkî cenîye Kurd di sexse Sara, Rojbîn û Ronahîde qetilkerekê zî, mîrasê înan beno sebebê xurtkerdişê têkoşîna azadî. Cenîye Kurd do caye înan bigî û bi keda înan rayidê xo ya azadî bidomnê. ♦



Ame nîsandayene ke,
her çi bi fîzîkî cenîye
Kurd di şexse Sara,
Rojbîn û Ronahîde
qetilbikerê zî, mîrasê
înan beno sebebê
xurtkerdişê têkoşîna
azadî





Gib dem System einen ideologischen Kopfschuss

Wir müssen eine Reise in die Geschichte machen, um die jetzige Lage der jungen Frauen und die Assimilationspolitik die sich ihr aufzwingt, zu verstehen.

Die Menschheit hat eine Evolutionsgeschichte von über Milliarden Jahren. Als Wiege der Menschheit hat sich der Mittlere Osten vor über 100.000 Jahren bewiesen. Der Mittlere Osten ist eine der fruchtbarsten Gegenden der Welt. Die Menschen haben hier geografische Bedingungen für ein sesshaftes Leben gefunden und konnten sich dadurch vor Naturkatastrophen und jeglichen Gefahren schützen. Die Frau hat hier durch ihre Charaktereigen-

schaften eine Einheit zwischen Natur und Gesellschaft geschaffen. Sie fühlte sich stets verbunden mit der Natur. Aufgrund der Erfahrungen, die sie gesammelt hat und ihr universelles Wissen über Natur und Kollektivismus, hatte sie einen hoch angesehenen Status in der Gesellschaft. Ihr Status glich nahezu der Göttlichkeit. Es war die Frau, die die Gesellschaft in allen Lebensbereichen wie Erziehung, Bildung, Ökonomie, Ethik und Kultur geprägt hat. Mit ihrer zentralen Rolle hat

sie innerhalb der Gesellschaft für ein Gleichgewicht gesorgt. Durch Hierarchie, Gewalt und Machtgefühle des Mannes, wurde dieses Gleichgewicht massiv gestört. Die systematische Organisation der Männer gegen die Frau und ihre zentrale Rolle in der natürlichen Gesellschaft (Entstehung des Patriarchats) wurde immer weiter vertieft. Mit der Verbreitung der Hierarchie und der Gewalt, wurde die Frau immer weiter von ihrem Selbst entfremdet, die Gesellschaft deformiert und die Macht



der männlichen Mentalität stärker. Es ist der Zeitpunkt, ab dem die Menschheit Rückschritte auf allen Ebenen gemacht hat. Die Frau hat jeden Wert verloren. Damit hat auch die Natur und die Gesellschaft an Wert verloren. Sie wurde zu einem Objekt gemacht, welches heute in aller Welt als wertlos, unwissend, schwach ge-

belieben zu verformen und sie zu kontrollieren. Heute wird jeder Frau von ihrer Kindheit an in der Familie, der Gesellschaft und dem Staat beigebracht, dass sie minderwertig ist. Das sorgt dafür, dass Frauen ständig mit ihren erzogenen Komplexen konfrontiert sind. Dadurch ist sie jeglichen Angriffen des Systems gegenüber

lität ist. In diesen Medien werden Persönlichkeiten dargestellt, die nur sich selbst in den Mittelpunkt stellen, stets darauf fixiert, die eigenen Bedürfnisse zu stillen. Diese gierigen, egoistischen und entfremdeten Persönlichkeiten werden auch noch als glücklich und frei aufgetischt. Und fast alle Jugendliche streben danach, ge-

Assimilation heißt
Entfremdung. Entfremdung
von sich selbst, Flucht
vor dir selbst

Die jungen Frauen werden
sich ihren revolutionären und
willensstarken Charakter
zurück erkämpfen

sehen wird. Sie wurde zum Sex-objekt verdammt, immer gezwungen ihren Körper der ganzen Welt zu präsentieren. In allen Kriegen und Auseinandersetzungen ist es die Frau, die am meisten leiden muss, die ohne Gewissensbisse lebendig vergraben wird, die getötet und verbrannt wird. Es ist die Frau, die tagtäglich vergewaltigt wird. Denn man misst der Frau keinen Wert zu. Jeder nimmt sich das Recht über die Frau zu bestimmen, sie nach den eigenen

verwundbar.

Eines der größten Waffen der kapitalistischen Moderne ist die psychologische Kriegsführung, die vor allem durch Medien geführt wird. Diese fängt schon im frühen Kindesalter damit an, dass die jeweiligen „Geschlechterrollen“ verteilt werden. Bildungseinrichtungen, Fernsehen, Serien, Werbung, Filme, und (A)soziale Medien wie Instagram, Facebook, Twitter usw. stellen eine Lebensart dar, die weit weg von der Rea-

nauso egoistisch, gierig und von sich selbst entfremdet zu sein. Ein Gedanke der Gesellschaftlichkeit oder des Kollektivismus steht an letzter Stelle. Der Individualismus in Europa wird hoch geschätzt und als wichtiges Privileg der „eigenen Freiheit“ angesehen. Mit dieser verzerrten Wahrheit werden die jungen Frauen vom Gehirn bis auf die Knochen betäubt. Alles was mit Deiner Geschichte, den gesellschaftlichen Werten, Moral und Deinem Selbst zu tun

hat, wird abgewertet. Wenn Dir jede Sekunde falsche Persönlichkeiten als glücklich, schön und frei dargestellt werden, dauert es nicht mehr lange, bis du Dich für dich selbst schämst. Wenn dann auch noch Deine Herkunft als minderwertig abgestempelt wird und der „zivilisierte“ europäisch-westliche Lebensstil als die schönste Art zu Leben aufgetischt wird, willst Du nichts mehr, als Dich von Dir selbst zu entfremden, von Deinen Wurzeln wegzulaufen, abzuhaue und ein Leben „wie die anderen“ zu leben. Stück für Stück zerbröckelt Dein Ich, Stück für Stück zerbröckelst Du, damit zerbröckelt Stück für Stück die Gesellschaft und alle ihre moralischen und kulturellen Werte. So wie jede Person zur lebenden Krise wird, wird auch die Gesellschaft zur Quelle der Probleme. Das ist die Krise der Jugend, besonders der jungen Frauen heute – besser gesagt die Ausweglosigkeit und Gefangenschaft in einem Labyrinth. Einfacher formuliert ist das Assimilation. Assimilation des Selbst, Assimilation der Kultur, Assimilation der Ethik und des Gewissens. Assimilation heißt Entfremdung. Entfremdung von sich selbst, Flucht vor dir selbst.

Organisieren heißt Befreien

Diese Probleme zu lösen und eine Alternative aufzuzeigen, bedeutet die kapitalistische Moderne in den Abgrund zu stoßen. Gerade dafür organisieren sich die jungen Frauen in Kurdistan und Europa. Rêber APO hat in seinem

Paradigma darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, dass die Gesellschaft, die aus vielen Zahnrädern besteht, sich mit all ihrer Individualität und Besonderheiten organisiert und für eine starke Einheit sorgt. Vielfalt und Unterschiedlichkeit bedeutet Reichtum. Es

Heute hat Rêber APO durch seine Ideologie Hoffnung auf ein freies Leben, auf Basis des Demokratischen Konföderalismus geschaffen. Mit seiner Philosophie hat er der kapitalistischen Moderne den Krieg erklärt. Der Widerstand, der mit Rêber APO

Für uns junge Frauen gilt: Gib dem System einen ideologischen Kopfschuss, und finde zu deinen Wurzeln zurück. Erkenne, was die Realität ist und was auf verzernte Weise als Realität dargestellt wird. Habe Mut, suche Dich selbst, finde die kämpferische Frau in Dir

mag sein, dass die Frau innerhalb von tausenden Jahren sehr geschwächt und gebrochen worden ist, aber die jungen Frauen, die in der Geschichte nach ihrer Identität suchen, werden sich ihren revolutionären, dynamischen und willensstarken Charakter zurück erkämpfen und sich so das zurückholen, was ihr weggenommen wurde: Ihre Freiheit, ihre Stärke. Heute ist die Zeit gekommen um Rache zu nehmen, die Einheit aller Frauen der Welt herzustellen, sich zu organisieren und gegen die kapitalistische Moderne Widerstand zu leisten. Junge Frauen aus dem Labyrinth des Systems zu befreien ist nur durch Organisation, durch Xwebûn (Selbstsein) und Vernetzung möglich.

begann, findet Tag für Tag auf neuen Ebenen statt und wir junge Frauen werden mit all unserer Kraft ein alternatives, freies Leben schaffen.

Für uns junge Frauen gilt: Gib dem System einen ideologischen Kopfschuss, und finde zu deinen Wurzeln zurück. Erkenne, was die Realität ist und was auf verzernte Weise als Realität dargestellt wird. Habe Mut, suche Dich selbst, finde die kämpferische Frau in Dir. ❖



**KENNE DEINEN FEIND,
KÄMPFE WIE EINE FRAU**



ASSATA SHAKUR
SCHWARZE AKTIVISTIN

ASSATA SHAKUR
SCHWARZE AKTIVISTIN

20 **Xwebûn** 01/2019

Die Gewalt des Patriarchats endet nicht, wenn man nach Hause geht. Ab der Haustür der Wohnung herrscht das Familienpatriarchat innerhalb der „Privatsphäre“ des Hauses. Im System dient selbst die Familie dem Patriarchat, da sie mit ihrer Hierarchie und den klassischen Rollen die patriarchale Ideologie stützt und von Generation zu Generation weitergibt. Die Familien fungieren wie Agenten des Staates.

Wir als Frauen müssen uns demnach einem Kampf stellen, der hauptsächlich 3 Dimensionen hat:

1. Kampf gegen das Patriarchat und alle seine Mechanismen.

2. Kampf gegen die Institutionalisierung der Macht der Männer: dem Staat.

3. Kampf gegen die kapitalistische Ideologie und Lebensweise.

**Revolution
zum Blühen bringen**

In all diesen Punkten ist die Kolonialisierung der Frau, die Vereinnahmung ihres Körpers und ihres Geistes, der Ausgangspunkt für die Kolonialisierung der Natur, der Völker, der Gesellschaft... Deshalb ist auch der Kampf der Frauen ein Schlüssel für die Zerstörung des Patriarchats, des Kapitalismus und des Nationalstaates. Daher ist es

1. Wir führen den Kampf gegen das Patriarchat und damit gegen Mechanismen, welche die Meinung von Frauen als minderwertig ansehen, unsere Repräsentation als Teil der Gesellschaft, als unwichtig ansehen und uns unserer Selbstbestimmung berauben. Das Patriarchat als Ideologie sieht vor, dass die Frau immer unter dem Mann steht und der Mann deshalb die Macht hat, sowohl körperlich als auch geistig über die Frau zu herrschen. Eine klare Kampfansage gegen den Patriarchat ist der Weg zum „Xwebûn“.

2. Es ist notwendig die Macht des Nationalstaates zu zerbrechen. Dieser Kampf ist ein Kampf gegen eine Institution, die Privilegien, aufgrund des Geschlechts, der Klasse und der Rasse vergibt. Mit der Wissenschaft in seiner Hand, dem technologischen „Fortschritt“ und den Medien schafft es der Nationalstaat seine patriarchale Mentalität bis in die Schulen und die Wohnungen zu tragen. In seinen Bildungsstätten verbreitet er Rassismus, Sexismus und Egoismus wie eine Seuche. Der Nationalstaat verbreitet Elend und Armut in den Ländern, die er ausbeutet, um seine eigenen Lebensumstände zu verbessern.

Die Politik der Staaten dient dazu, die Menschen einzuschläfern und apolitisch zu machen. Jeder kümmert sich um seinen Körper, die neueste Mode oder um die eigene Karriere, doch wer kümmert sich um den gesellschaftlichen Zerfall, wer hört auf sein Gewissen und tut ernsthaft etwas für die Umwelt?

3. Wir führen den Kampf gegen den Kapitalismus, welcher uns als Objekte ansieht und vermarktet und unsere gesellschaftliche und reproduktive Arbeit, als geringeren Wert darstellt als die Lohnarbeit. Wir werden in den häuslichen Bereich verbannt oder sollen uns doppelt ausbeuten lassen, durch Lohnarbeit und kostenlose Reproduktionsarbeit. Jeder Teil der Frau wird zum Objekt, bereit, um auf dem Markt verkauft zu werden. Wir sprechen nicht nur von Prostitution - selbst der Blick einer Frau, ihre Gangart, sogar ihre Fußnägel werden objektiviert und übersexualisiert, fast so, als sei die Frau kein Mensch, sondern eine Vollzeit-Dienerin des Kapitalismus.

Vor allem die Natur leidet unter der brutalen Zerstörungsgewalt des Staates. Alle Ressourcen werden bis ins unerträgliche ausgenutzt und vermarktet. Genauso sieht es mit Kunst, Kultur, Geschichte usw. aus.

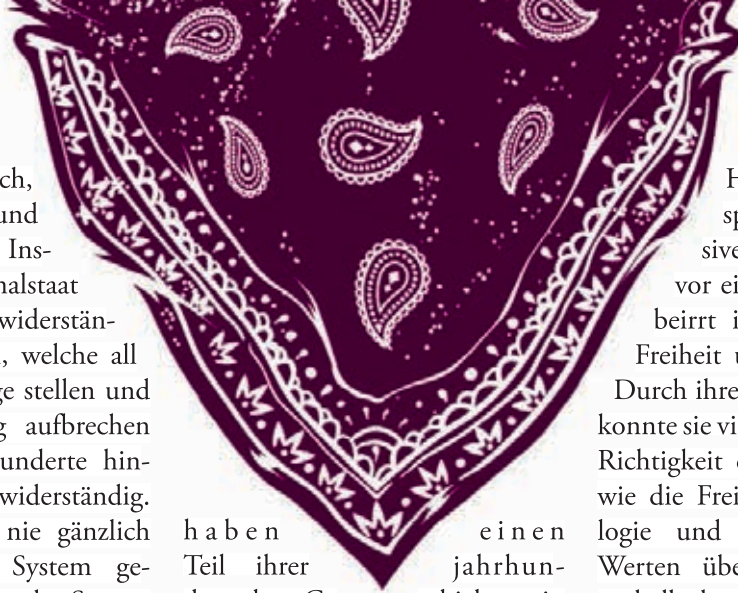
nicht verwunderlich, dass das Patriarchat und seine kapitalistische Institution - der Nationalstaat - Angst vor starken, widerständigen Frauen haben, welche all diese Punkte in Frage stellen und die Kolonialisierung aufbrechen wollen. Über Jahrhunderte hinweg waren Frauen widerständig. Frauen haben sich nie gänzlich dem patriarchalen System gebeugt. Ständig musste das System nach neuen Auswegen suchen, um uns Frauen mundtot zu machen, um uns endlich zu kolonialisieren und für das System nutzbar zu machen.

Im Namen der Wissenschaft, welche heute ebenfalls als Machtinstrument des Staates dient, versucht man uns zu verkaufen, dass die Unterdrückung der Frau schon immer Teil der natürlichen Gesellschaft war, und dass die Frau rückständiger als der Mann sei. Durch HIStory, die Geschichte, die vom Mann verfasst wurde, wurde die Kraft der Frau überdeckt. Doch alle Frauen weltweit

haben einen Teil ihrer jahrhundertalten Geschichte in sich. Und jede von uns kann den Geist der freien Frauen wiederbeleben, wenn man die Geschichte aufholt. In jeder von uns schläft eine widerständige und revolutionäre Persönlichkeit! Wenn wir uns als Frauen gegen das kapitalistische Patriarchat auflehnen würden, dann würden wir eine Gefahr für das System werden. Manchmal agiert das System aus Angst und Ausweglosigkeit, mit blanker Gewalt, mit Ermordung, so wie bei den drei Genossinnen. Wenn wir Heval Sara betrachten, die schon mit 21 Jahren in Bakûr (Nordkurdistan) zu 24 Jahren

Haft verurteilt wurde, spricht das für die massive Angst des Systems vor einer Frau, welche unbeirrt ihren Weg Richtung Freiheit und Gleichheit geht. Durch ihre starke Persönlichkeit konnte sie viele Menschen von der Richtigkeit der Werte der PKK, wie die Freiheit der Frau, Ökologie und basisdemokratischen Werten überzeugen. Selbst innerhalb des Gefängnisses, konnte der Staat ihren Widerstand nicht brechen und sie schaffte es, anderen GenossInnen im Gefängnis dadurch Kraft zu geben.

Ein weiteres Beispiel ist Rosa Luxemburg, welche eine der bekanntesten Persönlichkeiten der sozialistischen Bewegung in Deutschland war. Auch sie hatte erkannt, dass der Kampf immer gegen den Kapitalismus gerichtet sein muss und das nicht durch eine elitäre Gruppe, sondern durch eine Bewegung der gesamten Gesellschaft. Sie war überzeugt, dass der Generalstreik das beste Mittel sei, um ArbeiterIn-



**COMMANDANTE
RAMONA - EZLN**

**„UNSERE HOFFNUNG IST ES,
DASS SICH UNSERE SITUATION
EINES TAGES ÄNDERN WIRD,
DASS UNS FRAUEN MIT
RESPEKT, GERECHTIGKEIT
UND DEMOKRATISCHEN
WERTEN BEGEGNET WIRD“**

nen zu radikalisieren und die Revolution zu beginnen. Durch ihre charismatischen Reden erreichte sie viele Menschen und gründete letztendlich den Spartakusbund mit.

Aufgrund ihrer Aktivitäten sah sich der Staat und damit das kapitalistische und patriarchale System gezwungen auch sie zu inhaftieren. Denn ihre Gedanken waren revolutionär, ihre Haltung widerständig. Nachdem sie Teil des Spartakusaufstandes war, wurde sie kurze Zeit später entführt und ermordet. Denn auch sie wollte sich nicht durch Gefängnis oder Repression in ihrer revolutionären und widerständigen Haltung beugen lassen, somit wurde sie, wie auch Heval Sara, zum Ziel des Systems. Denn die Angst davor, dass Frauen sich aus der Unterdrückung und Ausbeutung erheben, ist die größte Angst, die das Patriarchat und der kapitalistische Staat haben.

Frauen führen überall auf der ganzen Welt den gleichen, universellen Kampf. Beispielsweise gab es auch in Nordamerika KämpferInnen, wie Anna Mae Aquash, welche eine der bekanntesten Mitglieder des American Indian Movement (AIM) war. Durch ihren Kampf gegen die Ausbeutung und Unterdrückung der Native Americans und für ihre Rechte, wurde sie zur Gefahr des Systems, welches seine Existenz auf Kolonialisierung und Verleugnung errichtete. Man vermutet, dass Anna Mae Aquash von FBI

Agenten ermordet wurde. Man fand sie tot in der Nähe des Reservats, für das sie kämpfte, auf.

Der Kampf ist unaufhaltbar!

Anna Mae Aquash ist ein Beispiel einer langen Kette kämpfender und revolutionärer Frauen. Jeder Schritt dieser Frauen ebnet einen neuen Weg für einen gemeinsamen, unaufhaltbaren Kampf. Ein Mord, und selbst all die Feminizide, können uns nicht davon abhalten für ein würdevolles, freies und bedeutsames Leben zu kämpfen. Denn der Samen von Frauen mit revolutionärer Haltung ist über Jahrhunderte weitergegeben worden. Man kann zwar eine Blume abschneiden, aber den Frühling kann man nicht aufhalten. Wenn in uns die Kraft, der Wille und das Wissen von einer anderen Welt wie eine Flamme brennt, kann uns das System nicht brechen! Durch nackte Gewalt

ist es dem System gelungen Heval Sara

physisch zu töten, aber was das System nicht geschafft hat, ist das Feuer, das sie in uns entflammt hat, auszulöschen.

Und so sollten auch wir jede gefallene Freundin als einen weiteren Antrieb sehen, diesen Kampf noch intensiver zu führen und an den Zerfall des Patriarchats zu glauben. Wir müssen unseren Willen wiederentdecken und uns nicht den Lügen des Patriarchats, von scheinbarer Gleichberechtigung und Freiheit, hingeben. Denn unsere Liebe für die Freiheit wird immer stärker sein, als alle Mittel, die das System gegen uns einsetzen kann!

Alle kämpferischen Frauen haben ihre Kraft, ihren Willen und ihr Wissen bis heute an uns weitergegeben, denn in jeder von uns liegt ein Samen dieser Kraft, dieses Willens und Wissens verborgen. Wir müssen ihn nur finden und zum Blühen bringen!

Rosa Luxemburg lebt, Anna Mae Aquash lebt, Heval Sara, Heval Rojbîn und Heval Ronahî leben!!! ❖



**WENN IN UNS DIE
KRAFT, DER WILLE
UND DAS WISSEN VON
EINER ANDEREN WELT
WIE EINE FLAMME
BRENNT, KANN UNS
DAS SYSTEM
NICHT BRECHEN!**

JINWAR

IT TAKES A VILLAGE TO RAISE A REVOLUTION

Car *dîwaran* is a Kurdish expression meaning “four walls”. It is used to explain the restrictions surrounding domesticated women in the culture of patriarchy. Similar to the Papua New Guinean term “*anda*” among the Huli people, *çar dîwaran* represents the private sphere where women are “fenced in”.

While women are responsible for structure, order and nurture at home, “the man of the house” receives all the recognition. The maintenance of the four walls protects men’s honor, through which they gain prestige over women’s work and the services they provide. The term also applies to the expectations set on women to act by certain rules in patriarchal and capitalist modernity.

The exploitation of women is not caused by the *çar dîwaran* alone, but by the associations that surround the four walls which devalue women as workers and influential actors in society.

Women in Rojava are provoked and encouraged to reclaim their agency by participating in activities in the public sphere. Jinwar is especially aimed at providing women with a space outside the

çar dîwaran. At Jinwar, widows, single mothers and their children as well as young women are welcome to shape their own livelihoods and conditions of labor based on the principles of equality, communality and ecological economy. In this way, Jinwar is a form of resistance against the male ownership of women’s mobility and services. It is the resistance against the male claim on the fruits of women’s labor.

The revolutionary women of Rojava are working hard to organize and build the foundations of the free women’s village. One of the revolutionary women that participated in building the foundations of Jinwar compared this building process to the act of “a mother creating children and raising them”.

In the teachings of *jineoloji*, the revolution is manifested love that can create a connection like that of a mother and child. In this sense, independent women can manifest their fertility into creative works in society. Jinwar is birthed, raised and maintained through the manifestation of women’s *jinerjy* (female energy). By reintegrating the neolithic mother-women as valuable and key actors in social, political and economic organization, Rojava achieves democratic



freedom. Jinwar is a prototype for democratic modernity.

It is a community that is not encompassed by the male sphere, and a project that reintegrates the feminine character into society and demasculinizes social spaces by replacing the structures of hierarchy with the principles of communality. Jinwar represents a sphere wherein women cease to be marginalized by male-female associations, and instead they serve as central and independent actors based on democratic and communal principles of equality.

Every person is to the world what a wave is to the ocean. And as our Catalanian comrade Arîn in Rojava says, every woman is to the revolution a “contributing force that pushes the river forward to stop it from forming a small stagnant puddle. And once it keeps on moving, it will get to its place”. On the 25th of November 2018, Jinwar officially opened for women to disrupt the structures of patriarchy and for their children to follow the ripple effects of this revolution into the future generation. ♦

Jinwar represents a sphere wherein women cease to be marginalized by male-female associations, and instead they serve as central and independent actors based on democratic and communal principles of equality





THOSE WHO DO
NOT MOVE,
DO NOT NOTICE
THEIR CHAINS

ROSA LUXEMBURG





BECAUSE WOMAN MEANS RESISTANCE

ROSA LUXEMBURG

On 9th January 2013, the three comrades Sara, Rojbîn and Ronahî were murdered by the Turkish secret service (MÎT) in Paris. Three comrades, who are valued as the guiding principles of the Kurdish women's freedom struggle, were purposefully targeted by the Turkish state. This massacre was part of the ultimate aim of liquidating the Kurdish freedom struggle.

It is characteristic of fascism to fear free women. This fear was also the reason for murdering Rosa Luxemburg. She was also killed by fascists on behalf of the state in January 1919. This is why Rosa is often pictured next to her comrade Sara and why we would like to remember her in this January issue.

But who was Comrade Rosa?

Rosa Luxemburg was born in Poland in 1871 as the daughter of Jewish parents. Already as a schoolgirl Rosa was involved in illegal political associations. Rosa then had her first contact with the socialist movement at grammar school. She took part in the SPD party congresses and determined the policies of the Social Democrats (initially only in Poland). In 1898 Rosa travelled to Germany

(then German Empire) and initially worked in the Polish-speaking areas, later also in the whole empire as a speaker and publicist. She also taught at the SPD party school in Berlin, toured Germany and often spoke before thousands of people. She was one of the few women in active politics. At the time, as now, prejudices against women were widespread, even among the left-wing parties. But that did not prevent Rosa from getting politically involved.

Like Heval Sara, who was both a woman and a Kurd at the same time, Rosa also had to confront discrimination of various sorts, because she was Jewish. In Germany she was discriminated against not only for being Jewish, but also for being a Polish woman; as a foreigner in Germany. She was called a screaming Polish woman who incited revolution in Germany. Such statements are typical of the so-called "progressive" German bourgeoisie towards a free woman who was superior to men not only mentally but also in her personal courage.

Another example of male chauvinism is a correspondence about her between two of Rosa's male comrades, who wrote: "The poisonous slut will cause much more damage, all the greater because



she is clever." However, Rosa, like Heval Sara, was able to win people over with her human warmth and her stirring temperament. To this day, Rosa Luxemburg has the reputation of being a speaker who knew how to inspire and mobilize her audience.

As a result of her political work, she had to flee to Switzerland in anticipation of a possible arrest. She began to study in Switzerland but interrupted her studies temporarily because of political activities. Rosa then completed her doctorate in Zurich. She became an academic with a doctorate - at a time when hardly any woman was studying. She was a strong woman and always lived against the narrow ideas of her time.

She also expressed this by not slipping into the typical role of a

wife, but by living out her idea of love in a self-determined way as a woman. When the Russian Revolution broke out, she greeted it with hope, but as a critical revolutionary she remained clairvoyant and criticized the dogmatic development of the Bolsheviks. In 1905 she went illegally to Poland, where she tried with all her strength to prevent the First World War.

Among other things, she was the most important representative of internationalist and anti-militarist work. After the initiation of the First World War, she immediately founded the “Group Internationale” (war opponents within the SPD), from which the Spartakusbund (Association of Marxist Socialists in Germany) later emerged. Lenin also recognized Rosa’s greatness and developed an anti-war program with her in 1907 within the framework of the International Labor Movement Congress. Lenin even called Rosa the “eagle of revolution”.

In early 1915, just as Rosa Luxemburg was about to leave for a planning meeting to organize the first International Women’s Anti-War Conference, she was arrested. She spent most of the First World War (1914-1918) in political prison. It was not until the end of 1918 that she was released due to her poor state of health. She then returned to Germany. As a political author she wrote several critical texts and analyses, which she did not stop even during her imprisonment.

Among other things, she was ed-

itor of the newspaper “Die Rote Fahne” (The Red Flag), which is still published today. “Accumulation of Capital” is probably Luxemburg’s most famous work. She had written this major economic work when she dealt politically and theoretically with imperialism and fought against the warmongering of the German Empire.

With the theory of the accumulation of capital, she gave an important impulse especially for the role of women in society. Because of her theories we can all, women and men alike, understand the capitalist mode of production better and more comprehensively. Rosa Luxemburg’s writings are characterized by an international perspective. Thus, her works are not only suitable for the dusty bookcase, but also relevant for the analysis of capitalist modernity. For example, she mentioned that domestic work does not completely turn into wage labor, nor does it decrease; but that it remains a non-capitalist mode of production necessary for capitalist societies.

She was a convinced critic of capitalism and from this attitude she drew the strength together with Karl Liebknecht to find a revolutionary alternative to the SPD; the KPD (Communist Party of Germany). Only fourteen days after founding KPD, Rosa Luxemburg (together with Karl Liebknecht) was tortured and then murdered. Her opponents feared the influence of Luxemburg and wanted to prevent anything and anybody from triggering a revolutionary

process. But the counter-revolutionaries did not succeed. Neither with Heval Sara nor with Rosa Luxemburg. Only four days after the murder of Rosa, women could vote for the first time in Germany. This was one of the struggles Luxemburg had started together with Clara Zetkin. Several streets, squares and schools were named after her in order to honor her struggle.

Every year, several thousands of people march at the Liebknecht-Luxemburg demonstration in Berlin to commemorate the murdered revolutionary socialists Rosa Luxemburg and Karl Liebknecht. And every year thousands of Kurds march in Paris to commemorate their three martyrs; Sara, Rojbîn and Ronahî. As we can see, the freedom struggle was not stopped by the executions of the free women, but rather strengthened. The struggle certainly does not end with cowardly, treacherous murders perpetrated by the enemy.

Therefore, the best response to these massacres is to strengthen the struggle of the women’s movement. We must follow Rosa Luxemburg’s call: “Proletarian, poorest of the poor, most lawless of the lawless, hasten to fight for the liberation of the women’s sex and the human sex from the horrors of capital domination”. The resistance begun with women like Rosa, Sara, Rojbîn and Ronahî, must be continued especially today with us young women, until a free life is reached. Only in this way can we do justice to our martyrs. ❖

Mariele Franco

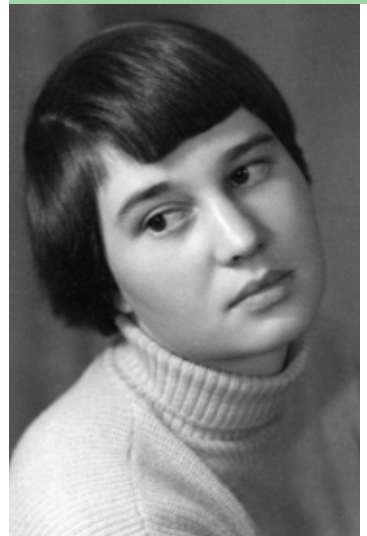
Tod: Kurz vor ihrem Tod wurde sie in eine Kommission gewählt, welche die militärische Intervention in Rio beobachten sollte. Daraufhin wurde sie auf dem Nachhauseweg einer politischen Diskussionsrunde erschossen. Ihr Tod ist bis heute ungeklärt, viele nehmen aber an, dass Gruppen aus ehemaligen und noch aktiven Polizeikräften, dahinterstecken. Francos Konterfei wurde zu einem Symbol für den Kampf für Gerechtigkeit und gegen willkürliche Gewalt.



Ulrike Meinhof



- Name:** Ulrike Meinhof
- Geburtsort:** Oldenburg
- Meilensteine:**
- Mitbegründerin der Roten Armee Fraktion und ihrer ideologischen Linie
 - Journalistin, Redakteurin der Zeitschrift konkret
- Tod:** Mai 1976 im Gefängnis Stuttgart-Stammheim. In deutschen Medien wird von Selbstmord gesprochen, viele Indizien sprechen aber dagegen. Eine vollständige Aufklärung des Todes gibt es, genau wie bei Gudrun Ensslin, bis heute nicht.



Protest ist, wenn ich sage, das und das paßt mir nicht. Widerstand ist, wenn ich dafür Sorge, daß das, was mir nicht paßt, nicht länger geschieht. Protest ist, wenn ich sage, ich mache nicht mehr mit. Widerstand ist, wenn ich dafür Sorge, daß alle andern auch nicht mehr mitmachen





Gudrun Ensslin

Name: Gudrun Ensslin

Geburtsort: St. Bartholomä

Meilensteine:

- weibliche Vorsitzende in der RAF der ersten Generation
- Studentin der Philosophie, Anglistik und Germanistik
- Gemeinsam mit Ulrike und anderen Genossen organisiert Gudrun am 14. Mai 1970 die Befreiung des verhafteten Genossen Baader aus dem Gefängnis. Der Ausbruch gilt als Geburtsstunde der RAF.

Tod: Oktober 1977 Tod in Stammheim.



Wir taten es aus Protest gegen die Gleichgültigkeit, mit der die Menschen dem Völkermord in Vietnam zusehen... Wir haben gelernt, dass Reden ohne Handeln unrecht ist...



Petra Schelm

Name:

Petra Schelm

Geburtsort:

Hamburg

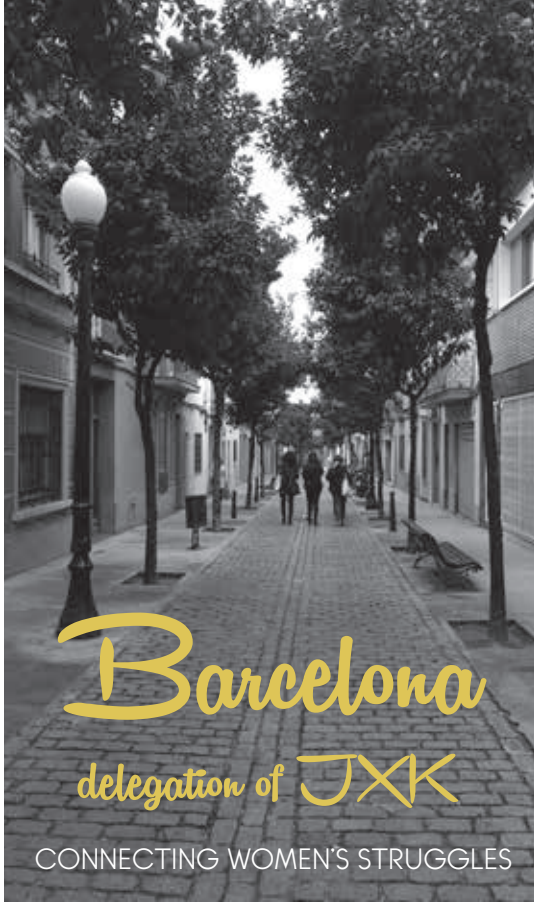
Meilensteine:

- Als junge Frau lebte sie in Berlin in einer Kommune und engagierte sich in der außerparlamentarischen Opposition (APO).
- Von Juni bis September 1970 wird Petra gemeinsam mit dem engsten Kern der ersten Generation der RAF in Syrien und Jordanien von Einheiten der palästinensischen Befreiungsbewegung in Guerillataktik unterwiesen.

Tod:

15. Juli 1971, bei ihrer versuchten Festnahme in Hamburg wurde sie von Polizisten erschossen.





From the 28th November to the 3rd December a delegation from the JXK (Jinên Xwendekar ên Kurdistan - Kurdish Women Students) went to visit Barcelona in Catalonia. Six young women from different regions of Germany and Europe participated in the delegation in order to connect with the local feminist struggles in Barcelona.



On the FIRST DAY of the visit, the group arrived in Sant Cugat near Barcelona and got to know some members of Arran, a leftist youth organization in Catalonia. The group got a first-hand glimpse at the political situation in Catalonia through the discussion. The struggle for independence from the colonialist Spanish state was one of the topics of interest.

On the morning of the SECOND DAY, the delegation joined the SEPC (Sindicat d'Estudiants dels Països Catalans - Catalan Student Union) to protest the increase of tuition fees in Barcelona's universities. The demonstration was also joined by a group of doctors from the hospitals, who were striking for better working conditions. The cleaning and cooking staff of schools who work under precarious conditions and demand new contracts with the state, also joined the demonstration. This demonstration was a stance against privatization and the students shouted slogans against capitalism and the destructive effects of the colonialist Spanish state on Catalonia.

The atmosphere of the protest was of a warm and decisive nature. Many different people



from different political and economic backgrounds joined the demonstration; around 80,000 people were in the streets of Barcelona to protest that day. On the evening of the same day, the delegation got to see a full-house presentation of the film "Arian - The Commander". The film follows the life of Arian, who is a YPJ commander fighting for the freedom of Kurdish women and leading a group of young women in their fight against IS. As Arian suffers serious injuries while fighting, the film also portrays her struggle of overcoming those injuries. After the film ended the group had a discussion with the audience about Rojava, women's struggle for freedom and the political situation surrounding the war.



On the THIRD DAY of their visit to Barcelona, the group met with the Azadî (Kurdish version of the Red Aid) platform of Barcelona. They discussed the current political developments and the total isolation of Rêber APO. They talked about the situation of young Kurdish women living in the diaspora in an interview with Azadî.

In the evening, the delegation received an invitation to join an event in a café, where different feminist workshops took place. A member of the delegation informed the participants about the Kurdish Women's Movement, which was followed by a discussion with the participation of other women in the workshop. At the same time, the other members of the delegation participated in workshops on migration and identity, as well as on the struggle of indigenous women from Peru. The delegation had the chance to participate in a ritual led by



the shaman women from Peru, which is typical in the Indigenous Women's Movement before every meeting. This ritual aims to enhance positive connection and get rid of any negative energy, which felt refreshing to participate in these workshops. The women from Peru told the participants that the indigenous women from different countries who had immigrated to Catalonia, formed together an autonomous women's organization, which is well connected to the feminist struggles in their home countries.



On the NEXT MORNING, the delegation participated in a large meeting with the members of Arran and SEPC, and briefly explained the structure of the autonomous Kurdish women's organizations and the Kurdish youth in general. The Catalan comrades had a huge interest in the political situation of Kurdistan and some comrades got really excited and impressed, when the delegation talked about the autonomous organization of young women. They were specifically interested in the Kurdish Freedom Movement's fight against sexual violence and sexism, and found the independent, determined and confident attitude of the young women inspiring.

In the afternoon, another feminist meeting took place. Young women from six different feminist groups joined the delegation to discuss the Kurdish Women's Movement and the philosophy of Rêber APO. Some of the women showed a really encouraging level of enthusiasm as the delegation was talking. After the meeting, a huge group joined the delegation for dinner, and the discussion went along about the topics of love and comradeship, problems and individualism in European societies. The Catalan women explained that they have huge ongoing discussions about how they could politicize their relationships with each other as well as the international community.

On the FIFTH DAY of the delegation's visit, the group only took part in a short meeting and then went on to go to the beach, meet a new friend (a young Kurdish woman), visit the old parts of the town and have dinner with a heated discussion about Europe, Kurdistan, individualism and many more much-debated topic. As this all came to an end, the delegation returned to the kindly lended home, with a humorist spirit, love for Kurdish music, where the ingredients to good morale was brewing; a nice dinner with the Catalan friends took place. In the morning, the delegation had a brief meeting with Arran, made plans for the near future and then left for the airport.



Curiosity

Have you ever thought about what happens to a missed moment?

Its so perfect,
Right before your youthful eyes,
your Spirit, who's always longed for freedom,
goes for it,
but your operated conscious traps it...
and there is slips from your hands..
falling into the
Endless blank space
of where they all are,
floating erratically
the regretful dwindle up-
on steady mode to escape the endless blank space,
and find meaning again and be
lived
profusely.

The heedless are long evaporated.
Where as the afraid await courage
to be explored once again..
And finally, out of all of them missed moments..
The ones that are able to
Surpass themselves,
find the tiny but Supernal hole,
to egress out of that
Endless blank space,
and dash into becoming a
Wanderer of the Infinite Truth.



Ich
fürchte den
Tod nicht. Der
Tod fürchtet mich...
Hunderte male
war ich ihm
begegnet
und ich
schreckte
nicht vor
ihm
zurück

**IHR KÖNNT EINE BLUME ABSCHNEIDEN,
ABER DEN FRÜHLING
KÖNNT IHR NICHT AUFHALTEN**

